

Unter dem Namen „SPESSARTregional“ engagieren sich 14 Kommunen des Main-Kinzig-Kreises – östlich der Metropole Frankfurt a. M. gelegen – die ländliche Region zukunftsfähig zu gestalten. Im Rahmen dieses Zusammenschlusses werden mit Hilfe verschiedener Fördermittel (u. a. LEADER-Förderregion der europäischen Union) Konzepte erarbeitet, die auf verschiedenen Ebenen der Regionalentwicklung Impulse setzen.

Im Bereich der Mobilität soll für die Region ein Netz aus Mobilitätsstationen entwickelt werden, das zum Einen im Sinne einer klima- und umweltfreundlichen Mobilität die Nutzung der alternativen Verkehrsmittel zum privaten Pkw ermöglicht bzw. attraktiviert und zugleich eine Entlastung der Bahntrasse quer durch den Landkreis entlang des Kinzigtals in Richtung Hanau und Frankfurt a. M. bedeutet, die bereits heute eine der am stärksten ausgelasteten Regionalverbindungen des deutschen Bahnnetzes darstellt.

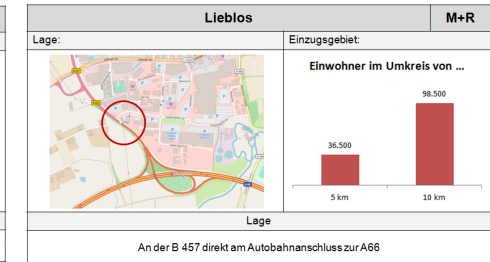
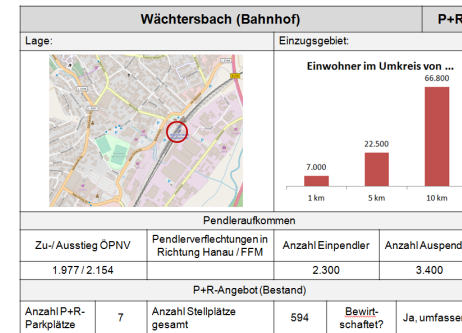
Für die Netzkonzeption galt es zunächst, bestehende Verknüpfungspunkte zu untersuchen (Bahnhöfe entlang der Bahntrasse, P+R-Ride-Plätze sowie offizielle und inoffizielle Mitfahrparkplätze) und deren Potential für die Einrichtung einer Mobilitätsstation mit Hilfe geeigneter Kriterien (Einwohnerzahlen, Wohndichte im Einzugsgebiet, Pendlerverflechtungen, Ein- und Aussteigerzahlen) zu prüfen.

Für ein Stationsnetz im der ländlichen Region ist zunächst eine Typisierung vorzunehmen: Handelt es sich um einen potentiellen Standort im Kontext eines Bahnhalts oder um eine Station, die im Zusammenhang mit einem Mitfahrparkplatz entwickelt wird? Auf diese Frage zu reagieren ist die besondere Herausforderung des Projekts und hat im weiteren Verlauf einen entscheidenden Einfluss auf die Ausstattung der Stationen hinsichtlich der Mobilitätsangebote, des Informations- und Kommunikationskonzepts und auf die Gestaltung.

So wurden insgesamt zehn Standorte für Mobilitätsstationen identifiziert, von denen je fünf im Bahnhofsumfeld bzw. im Umfeld von Mitfahrparkplätzen gelegen sind.

Je nach räumlicher Bedeutung wird jeder der Standorte einem von drei Kategorien zugeordnet (I, II oder III), mit Hilfe der die Mobilitätsstation mit einem maßstabsgerechten Mobilitätsangeboten ausgestattet wird.

Abschließend werden in enger Abstimmung mit den beteiligten Akteuren (Kommunen, Grundstückseigentümern, Mobilitätsdienstleistern etc.) in der Qualität einer Vorentwurfsplanung zwei Pilotstationen entwickelt.



### Mobilitätsstationen an ÖV-Halten (Park + Ride)

- ÖV-Angebote (Bahn + Bus)
- Radabstellanlagen (Fahrradbügel, Radboxen)
- Sharing-Angebote
- Pkw-Parkplätze
- Ladeinfrastruktur für E-Bike, Pedelec & E-Pkw

### Mobilitätsstationen abseits von ÖV-Halten (Meet + Ride)

- Pkw-Parkplätze
- Radabstellanlagen (Fahrradbügel, Radboxen)
- Ladeinfrastruktur für E-Bike, Pedelec & E-Pkw

**Sonstige Ausstattung:**  
 Infostele, Aufenthaltsbereiche (überdacht), Beleuchtung, Toiletten, Schließfächer, Fahrrad-Self-Service-Station, WLAN-Hotspot, Müllbehälter, Getränke-/Snackautomat, Packstation

